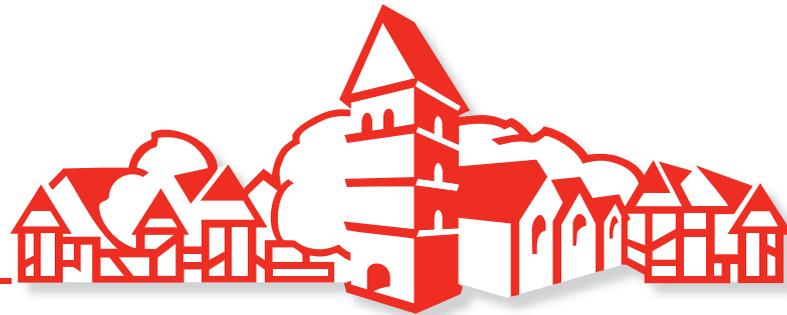


HALLE WESTFALEN  
ZUM WOHLFÜHLEN



4. 2. – 12. 2. 2012





**49.HALLERBACHTAGE**

## Transformation und Veränderung

Die Veränderung ist Teil unseres Lebens. Manchmal zwingt uns das Schicksal, manchmal auch unsere geistige Situation, etwas zu überdenken und neue Wege zu gehen. Auch Spiritualität, die wir in uns zulassen, kann zu großen Veränderungen in und an uns führen.

Eine geistige Veränderung und die daraus resultierende Transformation beginnt jedoch mit der Entscheidung, sich auf einen Entwicklungsweg zu begeben und Veränderungen zuzulassen. Wenn am Ende dieser Entwicklung die Liebe steht, so hat der Mensch seinen positiven Kern, sein inneres Heiligtum gefunden und kann sich im weiter verstärkenden, bewussten Prozess aufwärts bewegen.

Musik sehe ich auch als eine spirituelle Dimension, die sich und uns ständig bewegt und ohne Worte tief in die Seele eindringt. Man kann auch sagen, dass diese Dimension Gotteskraft

genannt werden kann – Kraft Gottes, die in uns wachsen kann, wenn wir hinhören und sie zulassen und die schließlich die Idee hervorbringt. Durch die zündende Idee, den musikalischen Einfall, den Beginn eines Werkes, entsteht das Werk (oder die Umarbeitung eines Werkes), das wiederum durch den Interpreten zur Wirklichkeit werden kann. Nur durch diese drei Schritte – das Eindringen der Spiritualität in seiner Form als erlebter Musik, das Verändern und Wachsen der Musik und Spiritualität in uns als Veränderung, die wir wollen und zulassen, und schließlich das Hervorbringen neuer Ideen und neuer Musik als Transformation, als Ergebnis der Veränderung in seiner erlebbareren Aufführung – wird Größe erreicht. Hier begegnet uns wieder die göttliche Symbolzahl der Drei. Im christlichen Weltbild hat der Menschensohn Jesus Christus diese Idee in ihrer Veränderung in höchster Form verkörpert.

Bei unseren 49. Haller Bach-Tagen 2012 hat die musikalische Idee in ihrer jeweiligen künstlerischen Form und Umformung (Veränderung) ihren Platz. Wenn Sie unser Festival-Programm studieren, finden Sie neben textlich-musikalischer Transformation, wie etwa bei Pergolesis *Stabat mater*,



die J. S. Bach in *neuer* Gestalt eines 51. Psalms transformiert hat, weitere ungewöhnliche Transformationen. Sie hören einen Lieder-

abend darüber, wie die Liebe das Leben verändert. Aus *alter* und *neuer* Musik kann ein Werdegang *erhört* werden im Nachtkonzert. Oder die an ungewöhnlicher Stelle stehenden Beatles-Vertonungen (nämlich in der Kirche an der Pfeifenorgel) bis hin zu Bachschen Bearbeitungen anderer Meister im Abschluss-Organkonzert oder den Bach-Kantaten im Chorkonzert. Die wohl dramatischste Form der Veränderung, die Apokalypse des Johannes, erleben Sie im *Buch mit sieben Siegeln*.

Auch wenn wir die Apokalypse, die Offenbarung, an Hand von geschichtlichen Ereignissen nicht deuten können oder wollen, so finden wir doch in diesen Texten eine tiefgreifende Symbolik für unser menschliches Wesen, wie uns C. G. Jung überzeugend darlegt. Alle diese Texte der Bibel, in ihrer Symbolform gelesen, ergeben ein Bewusstsein für dieses wichtigste Buch unserer inneren Welt. Ich bin auf Ihr Interesse gespannt, liebe Bach-Tage-Besucher, und auf die Veränderungen und Transformationen, die Sie zulassen werden.

Ihr Martin Rieker



# DIE VERANSTALTUNGEN 2012

## Themengottesdienste

**Sonntag, 15. Jan., 11 Uhr** »Gottes Geist verwandelt:  
**Das Herz wird neu**  
(Hesekiel 36/37), Pastor Nicolai Hamilton

**Sonntag, 22. Jan., 10 Uhr** »Gottes Geist verwandelt  
**und die Kirche wird neu**,  
Superintendent Walter Hempelmann

**Sonntag, 29. Jan., 10 Uhr** »Gottes Geist verwandelt:  
**am Ende der Zeit**  
(1. Korinther 15), Pastorin Karin Hanke

**Freitag, 27. Januar** **Kinder-Kunst-Werkstatt** Seite 17  
16–19 h *oder*

**Samstag, 28. Januar** »Bauhütte für Kinder: Häuser à la Hundertwasser«  
Ein kreativer Nachmittag für Kinder (ab 6 Jahren)  
14–17 h, M.-Luther-Haus und ihre Eltern

**Samstag, 4. Februar** **CHORKONZERT I** Seite 5  
St. Johanniskirche  
17:00 Uhr

Franz Schmidt, »Das Buch mit sieben  
Siegeln« – Herbert Lippert, Johannes  
Sabine Schneider, Sopran; Uta Grunewald, Alt  
Daniel Johannsen, Tenor; Jens Hamann, Bass  
Bach-Chor der Johanniskantorei Halle Westfalen  
Georg Hage, Orgel; Nordwestdeutsche  
Philharmonie; Leitung: KMD Martin Rieker

**Sonntag, 5. Februar** **CHORKONZERT I** Seite 5  
Altstädter Nicolai-Kirche  
Bielefeld, 17:00 Uhr

2. Aufführung

**Montag, 6. Februar** **ORGELKONZERT** Seite 7  
St. Johanniskirche  
20:00 Uhr

»LET IT PIPE – Beatles auf der Orgel«  
Prof. Ulrich Lamberti (Wittenberg), Orgel

**Dienstag, 7. Februar** **LIEDERABEND** Seite 8  
Storck Treffpunkt  
20:00 Uhr

»Metamorphosen der Liebe«  
Maurice Ravel – Franz Schubert – Hugo Wolf  
Julia Borchert, Gesang; Christoph Ritter, Flügel

**Mittwoch, 8. Februar** **ORCHESTERKONZERT** Seite 9  
Aula des Kreisgymnasiums  
20:00 Uhr

»Stabat Mater«, Giovanni Battista  
Pergolesi – bearbeitet als »Der 51. Psalm« von  
Johann Sebastian Bach; **Brandenburgisches  
Konzert Nr. 5 G-Dur, BWV 1050**  
Meike Leluschko, Sopran; Gerhild Romberger, Alt  
Bernhard Klapprott, Cembalo; Ensemble aperto  
Leitung: Martin Rieker

**Donnerstag, 9. Februar** **KINDERKONZERT** Seite 10  
Aula des Kreisgymnasiums  
11:00 und 15:00 Uhr

»Rhythmus im Spiegel«  
**Body-Percussion**  
mit Ulrich Moritz

**Donnerstag, 9. Februar** **NACHTKONZERT** Seite 11  
Kath. Herz-Jesu-Kirche  
21:00 Uhr

»Aus Verfall zu Neuem«  
Gerhild Romberger, Alt  
Ensemble Horizonte; Jörg-Peter Mittmann

**Samstag, 11. Februar** **CHORKONZERT II** Seite 12  
St. Johanniskirche  
20:00 Uhr

**Bach-Kantaten Nr. 4, 12, 18;  
Brandenburgisches Konzert Nr. 6 G-Dur,  
BWV 1051**  
Ina Siedlaczek, Sopran; Henning Voss, Altus  
Wolfgang Klose, Tenor; Maximilian Lika, Bass  
Chorensemble der Johanniskantorei Halle Westfalen  
Ensemble aperto; Leitung: Martin Rieker

**Sonntag, 12. Februar** **FESTGOTTESDIENST** Seite 14  
St. Johanniskirche  
10:00 Uhr

mit Pfarrerin Dr. Elisabeth Grözingler;  
**Bach-Kantate Nr. 140**  
»Wachet auf, ruft uns die Stimme«  
Solisten, Bach-Chor und Orchester der Johanniskantorei, Leitung: Martin Rieker

**Sonntag, 12. Februar** **ABSCHLUSS-MATINÉE** Seite 15  
St. Johanniskirche  
11:30 Uhr

**Bach als Bearbeiter großer Werke  
anderer Komponisten**  
Kreuzorganist Holger Gehring (Dresden)



## CHORKONZERT I

Samstag, 4. Februar 2012 – 17:00 Uhr

St. Johanniskirche, Halle Westfalen

Sonntag, 5. Februar 2012 – 17:00 Uhr

Altstädter Nicolai-Kirche, Bielefeld

**Franz Schmidt (1874–1939)**

### »Das Buch mit sieben Siegeln«

**Aus der Offenbarung des Johannes  
Oratorium für Soli, Chor, Orgel und Orchester**

Ausführende:

Herbert Lippert, Tenor (Johannes); Sabine Schneider, Sopran

Uta Grunewald, Alt; Daniel Johannsen, Tenor

Jens Hamann, Bass

Bach-Chor der Johanniskantorei Halle Westfalen

Georg Hage, Orgel

Nordwestdeutsche Philharmonie

Leitung: Martin Rieker

Franz Schmidt, (der Schöpfer des berühmten *Zwischenspiels* aus seiner Oper *Notre Dame*) sein größtes und letztes Werk, entstanden am Vorabend des 2. Weltkrieges. Es ist die Vertonung des letzten Buches der Bibel: der Offenbarung des Johannes. Der Seher Johannes beschreibt, welche Welt-Ereignisse geschehen werden; der Johannestext gipfelt in einem ewigen himmlischen Geborgensein. Ein gewaltiges *Halleluja* beschließt so auch das musikalische Werk des österreichischen Komponisten. Er verwendet in seinem Oratorium alle Stilmittel der spätromantischen Musik. Einem Helden Tenor werden die Worte des Johannes anvertraut. Dazu ein Gesangsquartett, das – wie der gewaltige Vokalchor – an die Grenzen seiner Möglichkeiten gehen muss. Das große Orchester mit Streichern und Bläsern wird unterstützt durch einen umfangreichen Schlagwerkapparat und die Orgel. So wird der Text der Enthüllung der Zukunft, wie es bei Johannes heißt, gerecht.

**Solisten** (siehe auch folgende Doppelseite):



**Herbert Lippert,**

*Tenor, war Solist bei den Wiener Sängerknaben, studierte Musikpädagogik an der Universität in Wien, Abschluss mit Auszeichnung. Förderung durch Sir Georg Solti und Wolfgang Sawallisch. 1997 Auszeichnung für die grandiose Interpretation des David in den Meistersingern von Nürnberg mit dem Grammy Award. Intensive Arbeit mit den Wiener Philharmonikern (Oper, Konzert sowie Operette) mit einem aus den Wiener Philharmonikern entstandenen Ensemble (Herbert Lippert und seine philharmonischen Freunde). Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Nikolaus Harnoncourt, Franz Welser-Moest, Riccardo Muti, Fabio Luisi, Zubin Metha und Seiji Ozawa, mit dem Bayerischen Radio-Symphoniorchester, dem Orchester Maggio Musicale Florenz, mit der Staatskapelle Dresden, mit Daniele Gatti sowie dem Orchestre National de France. Sein erster Stolz an der Deutschen Oper am Rhein, der Lohengrin am Teatro Colon in Buenos Aires sowie der Max im Freischütz an der Wiener Volksoper waren Meilensteine in seiner Entwicklung.*



**Sabine Schneider**

*Die lyrische Sopranistin ist überwiegend als Konzertsängerin tätig. Ihr Repertoire umfasst die großen Oratorien vom Barock bis zur Moderne. Sie sang u. a. im Concertgebouw Amsterdam, in der Tonhalle Zürich, der Laeiszhalle Hamburg, in der Nürnberger Meistersingerhalle, dem Forum Ludwigsburg, in der Düsseldorfer Tonhalle und dem Münchner Herkulesaal. Arbeitete mit Dirigenten wie Ton Koopman, Enrico Delamboy, Otto Tausk, Jaques Mercier, Aart Bergwerf, Thomas Dahl,*

*Ulrich Brall und Joachim Neugart. Gastspiele führten sie nach Frankreich, Italien, Spanien, Ägypten, in die Niederlande und nach Polen. Langjährige Zusammenarbeit mit dem Festival Düsseldorfer Altstadtberbst.*



**Uta Grunewald,**

*Preisträgerin des VDMK-Gesangswettbewerbes, studierte in Lübeck und Stuttgart. Weiterbildung bei Judith Beckmann, Ingrid Bjoner, Ute Niss und Birgit Nilsson. Debüt in Hamburg (Hauptrolle bei der Uraufführung der Oper Eisbruch-Herzrot von M. Almstedt). Sie sang beim Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Festival Neuer Musik Berlin, dem Flantern-Festival und dem Rheingau-Festival. Auftritte in der Alten Oper Frankfurt/Main, Philharmonie Köln, Laeiszhalle Hamburg, Zeche Zollverein Essen mit der Radiophilharmonie Hannover, der Neuen Philharmonie Westfalen, den Nürnberger und Brandenburger Symphonikern, dem Consortium Musica Sacra Köln, den Tschechischen Symphonikern, der Jungen Philharmonie Salzburg u. a. Fernseh-/CD-/Rundfunkaufnahmen. Konzertreisen nach Italien, Belgien, Griechenland und Tschechien.*



# CHORKONZERT I

Samstag, 4. Februar 2012 – 17:00 Uhr  
St. Johanniskirche, Halle Westfalen

Sonntag, 5. Februar 2012 – 17:00 Uhr  
Altstädter Nicolai-Kirche, Bielefeld

**Solisten** (Fortsetzung von Seite 5):



**Daniel Johannsen,**

geboren 1978 in Wien, studierte Kirchenmusik in Graz und Wien; Gesang bei M. Fleischmann Klaushofer und Lied bei R. Holl; Meisterschüler von N. Gedda, D. Fischer-Dieskau und Chr. Ludwig. Konzertverpflichtungen in Europa, Nordamerika und Auftritte u. a. beim Israel Festival, bei der styriarte sowie den Salzburger Festspielen. Zusammenarbeit mit renommierten Orchestern (etwa Wiener Philharmoniker und Le Concert des Nations) und Dirigenten wie Sir N. Marriner und J. Savall. Rundfunk-/Fernsehübertragungen, CD-Aufnahmen. Produktionen am Luzerner Theater, am Münchner Gärtnerplatztheater, an der Volksoper Wien und bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen. Preisträger des Bach-, Schumann-, Mozart- sowie Wigmore-Hall-Wettbewerbs.



**Jens Hamann,**

Bass, war Mitglied der Stuttgarter Hymnus-Chorknaben, des Kammerchors Stuttgart und der Gächinger Kantorei. Studium an der Staatl. Musikhochschule Mannheim bei Rudolf Piernay und in der Operschule. 2006 Sonderpreis Alte Musik des Saarländischen Rundfunks für herausragende Leistungen im Bereich Oratoriengesang, Bach-Preisträger des XVI. Int. Joh.-Seb.-Bach-Wettbewerbs 2008 in Leipzig. Konzertreisen führten ihn mit Carl Orffs Carmina burana nach Shanghai und Peking sowie mit J. S. Bachs Johannes-Passion, La Petite Bande und Sigiswald Kuijken u. a. ins Concertgebouw Amsterdam und in den Parco della Musica in Rom. Auftritte 2011 mit dem RIAS Kammerchor und der Akademie für Alte Musik Berlin (Leitung H.-Chr. Rademann) beim Rheingau Musik Festival und Musikfest Bremen. 2012 Aufführungen des Brahms-Requiems in Russland, Konzertreise mit Schütz Musikalischen Exequien (La Petite Bande, Sigiswald Kuijken).



**Georg Hage,**

geboren 1979 und aufgewachsen in Halle Westfalen, ist Kantor an der Annakirche Aachen (Ev. Hauptkirche) und Künstlerischer Leiter des Aachener Bachvereins wie auch der Aachener Bachtage. Als Lehrbeauftragter für Chordirigieren unterrichtet er an der Hochschule für Musik Detmold sowie an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, wo er auch den Hochschulchor leitet. Neben regelmäßigen Auftritten als Konzertsänger singt er in professionellen Chören und arbeitet als Gesangspädagoge.

Als Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes studierte er in Freiburg, Trossingen und Wien, wo er im Anschluss an seine Examina in Kirchenmusik und in Musik für das Lehramt an Gymnasien weitere Diplome in den Künstlerischen Aufbaustudiengängen Lied- und Konzertgesang, Orgel (Konzertdiplom) und Dirigieren erwarb. Er konnte den 4. Internationalen Orgelwettbewerb in Hessen für sich entscheiden und gewann 2011 den Sonderpreis des Ungarischen Rundfunkchors beim Chordirigenten-Wettbewerb in Budapest.



## **Nordwestdeutsche Philharmonie**

Unverzichtbarer Bestandteil des Konzertlebens in Ostwestfalen-Lippe. Prominente Solisten und Dirigenten zeigen Bedeutung und Qualität des Landesorchesters Nordrhein-Westfalen. Große Opernstars wie Anna Netrebko, Jonas Kaufmann, Renée Fleming, Jose Cura, Plácido Domingo, Montserrat Caballé und Luciano Pavarotti wurden von den 78 Musikern/-innen begleitet. 1950 als Städtebundorchester in Nordrhein-Westfalen gegründet, gibt es den größten Teil der jährlich 120 Konzerte in NRW. Tourneen nach Dänemark, Österreich, Holland, Italien, Frankreich und Spanien, nach Japan und in die USA. Schallplatten-, CD-Einspielungen, Rundfunkproduktionen. Ein Schwerpunkt der NWD ist die musikalische Bildung und Erziehung. Das umfangreiche schul- und konzertpädagogische Programm erreicht jährlich etwa 15.000 Kinder und Jugendliche.

**KMD Martin Rieker** (siehe Seite 13)



## ORGELKONZERT

Montag, 6. Februar 2012  
20:00 Uhr  
St. Johanniskirche, Halle Westfalen

### »LET IT PIPE – Beatles-Songs auf der Orgel«

Ausführender: Ulrich Lamberti (Wittenberg), Orgel

#### Beatles-Songs einmal anders

Ihre Hits haben sich in das Hör-Gedächtnis unzähliger Menschen nahezu eingebrannt. Sie definierten Pop-Musik neu, und diese Pop-Sensation wurde zum kulturellen Phänomen. Auch nach fast einem halben Jahrhundert ist die Faszination für die Musik der Beatles ungebrochen. Immer noch begeistern Ohrwürmer wie *Yesterday*, *A Hard Day's Night* oder *Let It Be* die Musikfreunde, und das generationsübergreifend.

Ulrich Lamberti – Professor an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Halle, Saale – präsentiert nun ganz besondere Cover-Versionen der einstigen Hits: rein instrumentale Fassungen für die Königin der Instrumente, die Pfeifenorgel. LET IT PIPE heißt dieses ungewöhnliche Orgelmusik-Event.

Interessierte Neugier bei Ankündigungen und begeisterte Reaktionen nach Konzerten und auf die gleichnamige CD – erhältlich über [www.let-it-pipe.de](http://www.let-it-pipe.de) –, die im Juli 2011 erschienen ist, zeigen den bisherigen Erfolg des Experiments. Bei seinen musikalischen Projekten ist es Ulrich Lamberti (neben sorgfältiger Auswahl und Ausführung der Musik) auch wichtig, Neues auszuprobieren und ungewöhnliche Verbindungen zu finden. So kam es eben auch zu LET IT PIPE: Mit einer gewissen Portion Nostalgie, dem Wiederentdecken und Neuentdecken einer Musik, die ihn als Jugendlichen begeistert hat, der reizvollen Beschäftigung mit Populärmusik von hoher künstlerischer Qualität stellte er sich der besonderen Herausforderung, eine Musik, die für eine völlig andere Besetzung konzipiert wurde, auf dem faszinierenden Instrument Orgel darzustellen. Sein Ansatz ist, möglichst viel und

genau von Musik und Charakter der Originale einzufangen und dabei trotzdem echte Orgelmusik zu gestalten. Pressestimmen sprechen von einer genialen Idee und raffiniert klanglich aufbereiteten und exzellent vorgetragenen Arrangements.



#### Ulrich Lamberti

wurde 1957 in Idar-Oberstein geboren. Von 1973 bis 1981 studierte er Kirchenmusik und Klavier in Düsseldorf, u. a. bei Almut Rößler (Orgel) und Bernhard Roderburg (Klavier). In Fortbildungskursen bei Martin Behrmann, Martin Stefani, Ludwik Stefanski (im Rahmen des Festival di Orvieto) u. a. ergänzte er seine Ausbildung. 1979 war er Preisträger und Stipendiat des Kulturkreises im BDI. Neue interpretatorische Impulse erhielt er in den 1990-er Jahren bei Ben van Oosten, Ewald Kooimann und Andrew Parrott.

Über mehr als 20 Jahre arbeitete er als Kirchenmusiker in Düsseldorf, Burgdorf bei Hannover, Rendsburg und zuletzt an Martin Luthers Predigtkirche in Lutherstadt Wittenberg, wo heute seine Frau als Kantorin tätig ist. Eine reiche Erfahrung als Solist und Dirigent, Ensembleleiter und nicht zuletzt als Lehrer prägen seinen Lebenslauf. So hat er seit 2002 einen Schwerpunkt auf die Lehrtätigkeit gelegt. 2009 wurde er zum Professor berufen.



## LIEDERABEND

Dienstag, 7. Februar 2012  
20:00 Uhr  
Storck Treffpunkt, Halle Westfalen

Maurice Ravel (1875–1937)  
Franz Schubert (1797–1828)  
Hugo Wolf (1860–1903)

### »Metamorphosen der Liebe«

Ausführende:

Julia Borchert, Gesang  
Christoph Ritter, Flügel

Programmblatt an der Abendkasse



**Julia Borchert**

wurde in Bad Pyrmont geboren und erhielt ihre Gesangsausbildung bei Ingeborg Most in Köln und Freiburg sowie bei Sena Jurinac in Augsburg. Nach ersten Festengagements in Mannheim und Hannover startete sie 2002 ihre freiberufliche Karriere. Sie gastierte an den Opernhäusern in München, Hamburg, Stuttgart, Köln, Düsseldorf und Leipzig.

Im Ausland sang sie u. a. in Großbritannien, Spanien, Russland, in der Schweiz und Italien.

Sie arbeitete mit Dirigenten wie Daniele Gatti, Christian Thielemann, Michael Gielen, Daniel Harding, Jun Märkl, Adam Fischer und Pierre Boulez. Julia Borcherts Repertoire reicht von der Sophie, Lucia di Lammermoor und Violetta bis zu lyrischen Partien, wie der Michaela und Mimi. Als Mozart-Sängerin begann sie mit den Partien der Susanna, Zerlina und Pamina in Mannheim und Stuttgart. Seither ist sie eine gefragte Constanze und sang die Partie mit großem Erfolg u. a. an der Bayerischen Staatsoper und an der Nationalen Reisopera in Holland.

Einen Schwerpunkt ihrer Arbeit bildet die zeitgenössische Musik. 2004 debütierte sie in Bayreuth in Christoph Schlingensiefels Parsifal-Inszenierung als 1. Blumenmädchen. Sie ist eine gefragte und passionierte Liedinterpretin.



## 50 Jahre Singen und Sagen

Am 1. November 1961 begann Burghard Schloemann seine Arbeit in Halle. Schon bald entwickelte sich ein reiches Musikleben. Kirchenmusik zum Lobe Gottes war das Thema. Haller Bach-Tage (2013 werden es die 50.), eine Musikschule nur für Halle (etwa 500 Kinder), Sing- und Spielkreise, Wichtelchor, Kinderchor und Teeniechor (etwa 200 Kinder). Dann die Singgemeinde und schließlich

der Bach-Chor (beide zusammen etwa 150 Menschen), dazu die Posaunenchorarbeit, der Blockflötenkreis und der Frauenchor. Wöchentlich treffen sich alle diese Hallerinnen und Haller zum Musizieren. Wir blicken auf das Jubiläumsjahr 2011 dankbar zurück. Orgelkonzerte, Volksliedersingen in der Aula und das *Deutsche Requiem* von Johannes Brahms waren die Höhepunkte. Wir danken für das Engagement der Menschen, die sich um das *Soli deo Gloria* im Sinne unseres großen Thomaskantors Johann Sebastian Bach scharen.



**Christoph Ritter**

In Thüringen geboren und aufgewachsen. Klavierstudium an der Hochschule für Musik Franz Liszt, Weimar. Wesentliche pianistische Impulse durch Norman Shetler, Wien. Intensive Beschäftigung mit dem Melodrams. Professur für Liedgestaltung an die Weimarer Musikhochschule.

Masterclasses Liedgestaltung für Sänger und Pianisten: Westminster Choir College Princeton (1993–1997), Shih Chien College Taipei und Fu Jen Catholic University Taipei

(1997), Adger University College Krisiansand/Norwegen (2003), Internationale Sommerakademie Biel/Bienne/Schweiz (2008), Conservatoire Birmingham (2001–2006), Norges musikkhøgskole Oslo, Norwegen (2007), Mimar Sinan Fine Arts University Istanbul/Türkei (2008), Internationale Sommerakademie Biel/Bienne (2008), Dublin Institute of Technology, Conservatory of Music and Drama (2009). Mitbegründer des Ensembles für Neue Musik klangwerkstatt weimar mit eigener Konzertreihe.

Rundfunkproduktionen und Konzertmitschnitte. Mit der klangwerkstatt weimar entstanden die CDs *Adriana Hölszky und Entartete Musik 1938 - Weimar* und *die Ambivalenz (Hindemith, Stefan Wolpe, Ernst Toch)* sowie *Formula of spring - Duo 9* mit Werken von Johann Sebastian Bach, Franz Schubert, Gabriel Fauré, Francis Poulenc und Erwin Schulhoff.



# ORCHESTERKONZERT

Mittwoch, 8. Februar 2012

20:00 Uhr

Aula des Kreisgymnasiums, Halle Westfalen

**Giovanni Battista Pergolesi (1710–1736)**

»**Stabat Mater**« bearbeitet als »**Der 51. Psalm**«  
für Sopran, Alt, Streichorchester und Generalbass  
von Johann Sebastian Bach

**Johann Sebastian Bach (1685–1750)**

**Brandenburgisches Konzert Nr. 5**  
**G-Dur, BWV 1050**

Ausführende:

Meike Leluschko, Sopran; Gerhild Romberger, Alt; Bernhard Klapprott, Cembalo; Ensemble aperto; Leitung: Martin Rieker



**Meike Leluschko**

Die Sopranistin, geboren in Lingen/Ems, erhielt als Kind Unterricht im Klarinetten-, Klavier- und Orgelspiel. Erster Gesangsunterricht bei der Kammer­sängerin Edeltraud Blanke. Gesangsstudium an der Hochschule für Musik in Detmold bei Prof. Gerhild Romberger, Diplom, Konzertexamen. Meisterkurse bei Ingrid Figur, Ralf Popken, Christoph Prégardien und András Schiff. Seit 2009 enge Zusammenarbeit

mit Caroline Stein. Konzertengagements führten sie an die Staatsoper Berlin, zum NDR, in die Rudolf-Oetker-Halle Bielefeld, ins Beethovenhaus Bonn, zum Schauspielhaus Bochum, zu Bayern Kultur. Zu internationalen Festivals wie dem Rheingau Musik Festival, dem Europäischen Musikfest Stuttgart, den Brühler Schlosskonzerten, dem Liebenberger oder dem Oberstdorfer Musiksommer. Sie konzertierte mit verschiedenen Orchestern wie La Stravaganza Köln, dem Bach-Collegium Stuttgart, dem Barockorchester L'Arco Hannover, der Neuen Philharmonie Westfalen, dem Neumeyer Consort oder der Nordwestdeutschen Philharmonie. Auftritte im Großen Festspielhaus Salzburg, der Église St. Roch Paris, Konzerthaus Dortmund, in der Akademie für Alte Musik Berlin sowie im Prinzregententheater München, in der Accademia per Musica Roma, beim Augsburger Mozartfest. Ihr Operndebüt gab Meike Leluschko 2005 als Engel am Landestheater Detmold in The burning fiery furnace (Britten). Weitere Partien u. a. Amor (Orfeo et Euridice), Masetta (La Bohème) und Zerlina

(Don Giovanni). 2009 war sie am Markgräflichen Opernhaus im Rahmen des Bayreuther Osterfestivals als Morgana in Händels Alcina zu erleben. Sie gastierte am Theater Bielefeld, Theater Hagen und Staatstheater Schwerin. 2011 war sie mit der Partie der Daphne in der Uraufführung Didos Geheimnis von Andreas N. Tarkmann mit dem Mädchenchor Hannover in Hannover-Herrenhausen zu hören. Meike Leluschko wirkte bei Rundfunkproduktionen (WDR, NDR, Deutschland-Radio) und CD-Einspielungen mit. Sie ist Stipendiatin der Dörken Stiftung, der Mozart-Gesellschaft und der Bertelsmann Stiftung.



**Gerhild Romberger,**

geboren in Sögel (Emsland). Studium der Schulmusik an der Hochschule für Musik in Detmold, Abschluss bei Heiner Eckels mit der Staatlichen Musiklehrerprüfung, der Künstlerischen Reifeprüfung und dem Konzertexamen. Von 1993 bis 2001 sowie seit 2003 Lehrauftrag im Fach Gesang an der Hochschule für Musik Detmold. Seit 1982 führt sie eine umfangreiche Konzerttätigkeit in den Bereichen Oratorium und Lied ins In- und Ausland. Liederabende unterschied-

lichster Thematik bilden den Schwerpunkt ihrer Arbeit. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen.

**Bernhard Klapprott**

studierte Cembalo bei Hugo Ruf und Bob van Asperen, Orgel bei Michael Schneider und Ewald Kooiman sowie in Meisterkursen Generalbass bei Jesper Christensen und Orgel bei Michael Radulescu. Er schloss sein Studium ab in Köln mit Cembalo, Orgel und Kirchenmusik sowie in Amsterdam mit dem Konzertdiplom Cembalo mit Auszeichnung.

1991 wurde er mit dem 1. Preis beim 10. Internationalen Orgelwettbewerb des Festivals van Vlaanderen Brugge ausgezeichnet. Er konzertiert international als Solist, Generalbassspieler sowie Ensembleleiter und spielte CD- und Rundfunkaufnahmen ein, u.a. sämtliche Werke für Tasteninstrumente von Thomas Tomkins (Preis der Deutschen Schallplattenkritik), Sonaten von Georg Benda (Clavichord). 1999 gründete er gemeinsam mit Christoph Dittmar das Ensemble Cantus Thuringia & Capella, das durch zahlreiche Konzerte und Aufnahmen besonders mit mitteldeutschem Repertoire des 16. bis 18. Jahrhunderts sowie durch die Aufführung von Bühnenwerken in Verbindung mit historischer Schauspielkunst hervorgetreten ist.



In diesem Zusammenhang initiierte er das Projekt Musikerbe Thüringen, das sich hauptsächlich der Wiederentdeckung und Veröffentlichung unbekannter thüringischer Vokal- und Instrumentalmusik (CD- und Editionsreihe) widmet. Seine Lehrtätigkeit führte ihn an die Universität Dortmund, die Hochschulen für Musik Detmold, Herford und Bremen sowie zu Meisterkursen. Seit 1994 lehrt Bernhard Klapprott als Professor an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar Cembalo/Historische Tasteninstrumente am Institut für Alte Musik sowie Orgel im Bereich des 16. bis 18. Jahrhunderts.

**Ensemble aperto** (siehe Seite 13)

**KMD Martin Rieker** (siehe Seite 13)



## KINDERKONZERT

Donnerstag, 9. Februar 2012

11:00 und 15:00 Uhr

Aula des Kreisgymnasiums, Halle Westfalen

### »Rhythmus im Spiegel«

Musik auf Trommeln, Plastikflaschen, Kisten;  
Mitmach-Stücke mit Body-Percussion und zum Rappen

Ulrich Moritz ist Trommler und Rhythmuslehrer. Er trommelt und unterrichtet auf allem, was er findet: Trommeln aus aller Welt, Pfandflaschen, Abwasserröhren, Quietschetiere, Sägeblätter, Holzkisten. Die wichtigsten Instrumente hat jeder Mensch dabei: seinen Körper und seine Stimme. Zum Mitmachen, zum Warm-Werden, zum Spaß-Haben und zum Lernen gibt es nichts Besseres als Bodypercussion und Rappen und Singen! Manche Stücke sind zum Zuhören gedacht; dann werden interessante Instrumente und schwierigere Rhythmen gespielt. Bei anderen Stücken kann jeder sofort mitmachen. Dann muss man schnell

kurze Texte erlernen, sich oder seine Nachbarn betrommeln, ganz schnell einen Rhythmus erfinden. Manchmal ist es leise, oft aber auch ganz schön laut. Musik klingt dann toll, wenn alle aufeinander hören und gut zusammen spielen können.



**Ulrich Moritz,**

geboren 1953, Abitur, Studium HdK Berlin. Seit 1980 Musiker und Schlagzeug-, Percussions- und Rhythmuslehrer. Lehrtätigkeit an der Universität der Künste UdK Berlin, an der Hochschule für Musik Hanns Eisler (Berlin), an der Landes-Musikakademie Berlin, für die Landesmusikschulverbände Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Bayern u. a.; für den Musikschulverband Oberösterreich, Niederösterreich; an der Neuköllner Musikschule; Seminarleiter für AFS, VdS, VdM. Fachberater des Verbandes der deutschen Musikschulen; nationale und internationale Rhythmus-Seminare, Workshops, Fort- und Weiterbildung für Musiker, Lehrer, Erzieher, Therapeuten. Leiter des Berliner Percussion-Zentrums groove.

Autor der Bücher *Trommeln ist Klasse!* und *Magic Groove Box – Die Cajon im Gruppen-Unterricht; Bodybeat und Rhythmusstücke Bände 1–5.*

Zusammenarbeit auf CDs und Tourneen mit Teo Macero (USA), Tiger Okoshi (Japan), Charlie Mariano (USA, Köln), Nils-Petter Molvaer (Norwegen), Lauren Newton (USA), Ack van Royen (Niederlande), Ramesh Shotam (Indien), Reinhard Flatischler, Wolfgang Puschnig (Österreich), Dudu Tucci (Brasilien, Berlin), Percussion de Guinee (Guinea), Tuta Ngoma (Uganda), Zülfü Livaneli (Türkei), Wu Wei (Shanghai), Urna Chahartugi (Mongolei), Carlo Domeniconi, Friedemann Graef, Gebhard Ullmann u. a.

Mitwirkung an etwa 100 LPs und CDs: Mikis Theodorakis, Maria Farantouri, Georgios Theodorakis, Die Elefanten, Sema & Taksim, Zülfü Livaneli, Lauren Newton, Friedemann, Zoom, Klaus Gertken Trio, Human Factor, Animato, Silent Jazz Ensemble, Volker Schlott Quartett, Pamagiera, Susanne Schönwiese – Colours of Clay, Jocelyn B. Smith, Schippa-Graef-Moritz-Trio, Solo-CD u. v. a.

Konzerttourneen und Festivals in USA, China, Holland, Russland, Ukraine, Österreich, Schweiz, Italien, Belgien, Tunesien, Schweden, Türkei usw.; Tourneen mit dem Goethe-Institut. Viermal Studiopreis des Berliner Kultursenats; Preis der Deutschen Phonoakademie; Preis der deutschen Schallplattenkritik; Neuköllner Kulturpreis, Musica-Vitale-Preis 2002.



## NACHTKONZERT

Donnerstag, 9. Februar 2012

21:00 Uhr

Kath. Herz-Jesu-Kirche, Halle Westfalen

### »Aus Verfall zu Neuem« Ausgangspunkt Endzeit

Leitende Idee dieses Programms ist der Verfall, aus dem stets Neues entsteht. Entsprechend reich sind die zitathaften Bezüge zwischen Tradition und Moderne

Ausführende:

Gerhild Romberger, Alt (*siehe Seite 9*)

Ensemble Horizonte, Jörg-Peter Mittmann

#### Giselher Klebe (1925–2009)

Mir träumte, ich müsste Abschied nehmen (1998)

– für Alt und sieben Instrumente

Im Zentrum seines Lamento mit einem Gedicht von Günter Grass, das Giselher Klebe 1998 für das Ensemble Horizonte schrieb, steht das Thema Endzeit. Was wird sein, wenn die Menschheit von der Bildfläche verschwindet, wenn der finale Vernichtungsschlag nur eine Ratte übrig lässt? Das Resümee menschlichen Handelns erscheint in dieser Perspektive mehr oder weniger belanglos. Den liebevoll-nüchternen, sehr persönlichen Worten aus Grass' Roman *Die Rättin* folgt Klebes Vertonung diskret einfühlsam.

#### Johann Sebastian Bach

Sinfonia aus der Kantate 156

Ich steh mit einem Fuß im Grabe – arr. für Oboe und Ensemble

#### Guillaume de Machaut (ca. 1300–1377)

Rondeau *Ma fin est mon commencement*

(Mein Ende ist mein Anfang, und mein Anfang ist mein Ende)

Die philosophisch-theologische Aussage kleidet der große Konstrukteur Machaut in diesem kurzen Satz in eine spektakuläre Form: Als Palindrom kehrt die Musik wörtlich zu ihrem Ausgangspunkt zurück. Man kann das Stück von vorn wie von hinten lesen.

#### George Crumb (\* 1929)

Black Angels (1970) – für Streichquartett

Um die Pole des Göttlichen und des Teuflischen entfaltet Crumb einen Makrokosmos musikalischer Beziehungen, von schrillen Insektenklängen

über die morbide Verfremdung von Schuberts *Der Tod und das Mädchen* bis zur Innigkeit barocker Canzonen – all das vor dem Hintergrund der Bilder aus dem Vietnamkrieg, die der Komponist hier endzeitlich beschwört.

#### Jörg-Peter Mittmann (\* 1962)

Dem Unendlichen (Klopstock) (2009)

– für Sopran, Flöte, Oboe, Klarinette, Streicher und Schlagzeug

Das gleichnamige Gedicht von Friedrich Gottlieb Klopstock (1724–1803) bildet die Folie, auf der sich eine Hymne auf das Göttliche in zunehmend bohrendere Fragen nach dem Warum individuellen Schicksals verwickelt sieht. Klopstocks Optimismus wird kontrapunktiert und überlagert von einem Klagegesang, in dem unschwer Motive aus Gustav Mahlers *Kindertotenliedern* erkennbar sind.

#### Malika Kishino (\* 1971)

Himmelwärts (2006)

Ich steh mit einem Fuß im Grabe

– für Bassflöte, Schlagzeug und Streicher

Malika Kishino sagt zu ihrem Stück: *Ich wollte einmal die Entwicklung von Lebenszuständen beschreiben. Für mich ist die Lotusblume ein ästhetisches Sinnbild für die Entfaltung von Leben, denn sie keimt im Schlamm, wächst durch trübes Wasser und öffnet am Ende doch eine wunderschöne Blüte. Immer wieder bin ich von dieser Wandelbarkeit und Vitalität des Lebens beeindruckt. In meinem Stück Himmelwärts, das ein Leben von etwa elf Minuten Dauer hat, verwende ich die Atemgeräusche der Flöte als eine Quelle des Lebens, das Erwachen des Lebens durch Impulse des Schlagzeugs oder Pizzicati der Streicher und den Fluss der Energie durch kontinuierliche Streicherklänge. Ich hoffe, dass*

*in dem klanglichen Abbild die Schönheit und die himmelsstrebende Kraft dieser einzigartigen Blume zum Ausdruck kommt.*



#### Das ENSEMBLE HORIZONTE,

*gegründet 1990 auf Initiative junger Musiker aus dem Umfeld der Detmolder Musikhochschule, entwickelte sich rasch zu einem Sammelbecken engagierter Interpreten der zeitgenössischen Musik. Allen gemeinsam ist der Wunsch, gewohnte Rezeptionsformen zu sprengen, dem Publikum und sich selbst neue Erlebnisperspektiven zu öffnen. Adressat sind nicht so sehr die eingeschworenen Kreise der Avantgarde, sondern gerade solche Hörer, die erst noch für die Ästhetik der Zeit gewonnen werden wollen, die Verständnisbrücken und Orientierung suchen. Als Herausforderung und Medium der Vermittlung einer neuen Ästhetik dient daher die stetige Zusammenarbeit mit Vertretern anderer Künste, mit Tänzern, Schauspielern, Dichtern, Filmemachern oder Malern sowie die Einbettung musikalischer Werke in geschichtlich-gesellschaftliche oder wissenschaftliche Kontexte. Die Dominanz inhaltlicher Leitfäden räumt auch der musikalischen Tradition einen Stellenwert ein, der weit über das Programm eines Spezialistenensembles für Neue Musik hinausreicht.*

*Das ENSEMBLE HORIZONTE arbeitete mit verschiedenen Bühnen des Landes Nordrhein-Westfalen, mit zahlreichen Gastkünstlern und Komponisten, mit deutschen Rundfunkanstalten und vielfältigen Veranstaltern im In- und Ausland zusammen.*



## CHORKONZERT II

Samstag, 11. Februar 2012

20:00 Uhr

St. Johanniskirche, Halle Westfalen

### Johann Sebastian Bach

Kantate 4 »Christ lag in Todesbanden«

Kantate 12 »Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen«

Kantate 18 »Gleich wie der Regen und  
Schnee vom Himmel fällt«

### Brandenburgisches Konzert Nr. 6 B-Dur, BWV 1051

Ausführende: Ina Siedlaczek, Sopran; Henning Voss, Altus

Wolfgang Klose, Tenor; Maximilian Lika, Bass

Chorensemble der Johanniskantorei Halle Westfalen

Ensemble aperto; Leitung: Martin Rieker

Die Meisterschaft, die der junge Johann Sebastian Bach am Hofe in Köthen (1717–1723) entwickelt, ist der Startschuss für seine Laufbahn, die ihn zu einem der größten Komponisten werden ließ (Zitat Beethoven: *Meer sollte er heißen*). Heute ist kein Musiker, kein Komponistenleben ohne Bach denkbar. Gerade die Musik des frühen Bach ist es, die Herkunft und Lehrzeit bei den Großen seiner Zeit (Buxtehude, Reinken etc.) zeigen. Seine eigene Tonsprache ist direkt spürbar und schon entwickelt.

Diese frühen Kantaten, die er für Themen der lutherischen Gottesdienste schrieb, erfordern Instrumente der frühen Barockzeit: Gamben, Zinken und mehrfach besetzte Bratschen sprechen die rhetorische Sprache des jeweiligen Werkes. Die drei Kantaten sind in dieser frühen Musiksprache behaftet und stehen in der Umwandlung (Transformation) zum Spätwerk des Meisters.

Die beiden Hauptvorbilder der italienischen Instrumentalmusik, Triosonate und Concerto, verbindet das ungemein schöne Brandenburgische Konzert Nr. 6, das in diesen 49. Bach-Tagen eine Erstaufführung erfährt. Liegt es doch an dem ungewöhnlichen Instrumentarium, das Bach fordert: Dieses wunderbare Konzert wird mit historischen Instrumenten in der Barock-Tonlage musiziert, das heißt: alles erklingt einen Halbton tiefer.

*Solisten (siehe auch folgende Doppelseite):*



**Ina Siedlaczek**

erhielt von frühauf eine breitgefächerte musikalische Ausbildung. Sie erlernte Violine, Viola, Klavier und Orgel und ließ sich noch zu Schulzeiten als nebenamtliche Kirchenmusikerin ausbilden. Gesangsausbildung bei Irmhild Wicking (Akademie für Tonkunst, Darmstadt), bei Heidrun Luchterhandt (Hochschule für Kirchenmusik, Heidelberg) sowie bei Prof. Vera Scherr, Mannheim von 1998 bis 2005. Parallel dazu schloss sie ihr Musiktherapiestudium in Heidelberg 2001 mit dem Diplom ab. Ina Siedlaczek war Stipendiatin der Studienstiftung Cusanuswerk. Derzeit arbeitet sie mit Prof. Mechthild Böhme in Detmold. Kurse bei Karl Hogset und Barbara Schlick. Ina Siedlaczek ist als Solistin im oratorischen Fach und als solistische Ensemblesängerin gefragt. Neben der klassischen oratorischen Literatur widmet sie sich insbesondere der stilgerechten Interpretation von Vokalmusik der Zeit vor Johann Sebastian Bach.

Das Jahr 2010 brachte Einladungen zu CD-/Rundfunkaufnahmen und zahlreichen Konzerten mit Himmlische Cantorey und amarcord. Sie war Gast bei den Musikfestivals Schütz-Tage Dresden, Kasseler Musiktage, Thüringer Bach-Fest, Dalheimer Sommer u. a. Als Lehrbeauftragte ist sie an der Universität Paderborn und für die Hochschule für Musik Detmold tätig.



**Henning Voss,**

geboren 1967, erhielt Klavier-, Orgel- und Gesangsunterricht. Studierte an der Musikhochschule Lübeck Kirchenmusik, Schulmusik und Orgel (Solistendiplom bei Martin Haselböck). Anschließend Studium in Bremen an der Akademie für Alte Musik (Orgel und Gesang) und an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg, kirchenmusikalische A-Prüfung (Orgel bei Wolfgang Zerer) und Gesang (bei Wilfried Jochens). Regelmäßig in Alte-Musik-

Ensembles wie z. B. Cantus Cölln tätig. Gründungsmitglied des Hamburger Vokal sextetts Die Himmlische Cantorey. Interpretation aller wichtigen oratorischen Werke der Barockzeit, zahlreiche Rundfunk- und CD-Produktionen.

Schwerpunkt seines Berufs ist für Henning Voss die Arbeit als Kirchenmusiker: Von 1999 bis 2009 Kantor/Organist in Diepholz und Barnstorf; gründete den Kammerchor des Kirchenkreises Diepholz, der sich in den letzten Jahren zum profiliertesten Vokalensemble der Region entwickelt hat. Seit 2009 Kirchenmusiker an St. Michaelis in Lüneburg sowie Kirchenkreiskantor für den Kirchenkreis Lüneburg. Er leitet u. a. die Kantorei St. Michaelis, mit 170 Mitgliedern einer der größten Chöre Norddeutschlands und den Kammerchor St. Michaelis, dessen Schwerpunkt bei anspruchsvoller A-Cappella-Musik liegt. 2009 ausgezeichnet mit dem 2. Preis beim Niedersächsischen Landes-Chorwettbewerb.



# CHORKONZERT II

Samstag, 11. Februar 2012

20:00 Uhr

St. Johanniskirche, Halle Westfalen

verschiedener Oratorien unter Josef Hauber. Bei den Schlosskonzerten in Wertingen und Höchstädt sang er den Meister in Andreas Rombergs Das Lied von der Glocke. Liedprogramme in Recitals in Augsburg mit der Winterreise u. v. m.

*Solisten (Fortsetzung von Seite 12):*



## **Wolfgang Klose,**

*Tenor, erste musikalische Ausbildung im Kölner Domchor. Studium an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf bei Prof. Michaela Krämer, Abschluss 2008 mit Diplom; Konzertexamensstudium bei Prof. Andreas Karasiak in Mainz. Engagements bei den Dommusiken Köln, Essen und Münster, Dirigenten wie Evelino Pidó, Frieder Bernius, Michael Hofstetter, Wolfgang Seeliger, Horst Meinardus, Helmut Müller-Brühl, Ulrich Stötzel und Ralf Otto brachten ihn mit dem Gürzenichorchester Köln, dem Neuen Rheinischen Kammerorchester, den Bochumer, Düsseldorfer und den hr-Sinfonikern, den Duisburger Philharmonikern sowie den Originalklangensembles Neumeyer Consort, Kölner Barockorchester, La Banda, Batzdorfer Hofkapelle, Neue Düsseldorfer Hofmusik, Concerto con Anima und Concerto Köln zusammen. Gast in der Düsseldorfer Tonhalle, der Kölner und Essener Philharmonie sowie der Beethovenhalle Bonn und im Schumannsaal Düsseldorf.*

*Konzertreisen nach Polen, Italien und in die USA. Gast bei Festivals wie dem altstadtherbst kulturfestival düsseldorf und Schumannfest Düsseldorf, der Sagra Musicale Umbra und den Uckermärkischen Musikwochen.*

*In Opernrollen war er als Pylades (Gluck: Iphigenie auf Tauris), Symon (C. Millöcker: Der Bettelstudent) und als Hofrat Lakehitch in der Uraufführung von Jürg Baur's Kammeroper Der Roman mit dem Kontrabass, Rundfunkproduktion. CD-Aufnahmen mit Nathalie Dessay und Concerto Köln, Leitung Evelino Pidó. Weitere Aufnahmen mit dem Bach-Chor Siegen, dem Kölner Kammerorchester, dem Kammerchor Stuttgart. 2008 Finalist um den Frankfurter Mendelssohnpreis. Meisterkurse bei Kurt Widmer, Francisco Araiza, Thomas Heyer, Konrad Jamot und Julie Kaufmann.*



## **Maximilian Lika,**

*26-jährig, wuchs in einer musikalischen Familie auf, lernte schon früh Geige und Klavier. Studium an der Hochschule für Musik Augsburg/Nürnberg bei Frau Prof. Edith Wiens. Meisterkurse bei Margaret Baker-Genovesi, Brigitte Fassbaender, Prof. Dr. Gerd Uecker, Rudolf Piermay, Margot Garrett und Brian Zeger. Reges Konzertschaffen, erste Erfahrungen im Bereich Musiktheater und Oper beim Lyrischen Opernensemble Dachau und*

*Theater Augsburg. Konzerte in Augsburg, Kempten, Klosterlechfeld, Bad Wörishofen und Stuttgart. In der St.-Ulrichs-Basilika wirkte er bei Mozart, Haydn-, Beethoven- und Schubert-Messen mit. Konzertante Aufführungen*



FOTO: © 2011 EISCHE LOOSE, WESTFALEN-BLATT

## **Ensemble aperto**

*– der Name ist zugleich Programm: gleichberechtigter Dialog aller Musizierenden. Mit dieser Idee gründeten die Geigerin Elfriede Stahmer und die Cellistin Ulrike Mix 1991 das Ensemble aperto. Das Repertoire umfasst Kammermusik- und Orchesterliteratur des Barocks und der Klassik. Alle Mitglieder blicken auf eine intensive Auseinandersetzung mit der Musik verschiedener Epochen und dem jeweils dafür bevorzugten Instrumentarium zurück. Sie haben Erfahrungen gesammelt in international renommierten Ensembles (u. a. La Petite Bande, Amsterdam Barockorchester, Philippe Herreweghes Orchester). Als Gäste gesellten sich u. a. Monica Huggett, Ku Ebbinge und Sarah Cunningham zu dem Ensemble.*



## **KMD Martin Rieker**

*ist seit über 20 Jahren Kantor in Halle Westfalen. Geboren 1953 in Heilbronn. Nach einer Ausbildung als Orgelbauer beendete er 1970 sein Kirchenmusikstudium in Esslingen. Im selben Jahr gewann er den Orgel Improvisationspreis der ev. Ausbildungsstätten in der BRD in Stuttgart. Ab 1977 Studium an der Musikhochschule in Wien bei Michael Radulescu und Anton Heiller im Fach Künstlerisches Orgelspiel. 1978 übernahm er die einzige hauptamtliche Kirchenmusikstelle in Österreich an der evangelischen Stadtkirche in Wien. Gründung des Ev. Kammerchores Wien-Innere Stadt und der Reihe Bach-Kantatenvespern. 1980 Wahl zum Obmann des Verbandes für ev. Kirchenmusik in Österreich. 1985 übernahm er die Wiener Bach-Gemeinde.*

*Martin Rieker ist Leiter der Haller Musikschule und der Veranstaltungsreihen Haller Bach-Tage sowie MusikHerbst. Dozent an der Hochschule für Kirchenmusik in Herford. Er hat entscheidenden Anteil an Weiterentwicklung und Perfektionierung der Chorarbeit in der Johanniskantorei. Die Bach-Tage wurden unter seiner Leitung zu einem Festival, das sich weit über die Grenzen des Altkreises Halle Westfalen hinaus einen hervorragenden Namen erworben hat.*



# FESTGOTTESDIENST

Sonntag, 12. Februar 2012

10:00 Uhr

St. Johanniskirche, Halle Westfalen

## Johann Sebastian Bach

### Kantate 140 »Wachet auf, ruft uns die Stimme«

Predigt: Pfarrerin Dr. Elisabeth Grözinger (Basel)  
Liturgie: Superintendent Walter Hempelmann  
Ausführende: Solisten, Bach-Chor und Orchester  
der Johanniskantorei Halle Westfalen  
Leitung und Orgel: Martin Rieker



#### **Pfarrerin Dr. Elisabeth Grözinger,**

*geb. Baumann, 1953 in Halle Westfalen geboren, Abitur 1971. Nach Studium in Bethel und Mainz (Theologie und Germanistik) bis 2002 Seelsorgerin in Gemeinden und Krankenhäusern deutscher bzw. schweizer Landeskirchen.*

*1990 in Mainz mit einer Arbeit über Dichtung in der Predigtvorbereitung promoviert, zwischen 1996 und 2002 Analytische Psychologie am C.-G.-Jung-Institut*

*Zürich studiert, dort Ergänzungsstudium in Psychotherapiewissenschaft. Seit 2003 eigene psychotherapeutische Praxis in Dornach bei Basel. Daneben weiterhin theologisch engagiert: z. B. als Autorin der Pastoralblätter und als Studienleiterin/Dozentin im Rahmen der Advanced Studies der Universität Basel. Seit 2007 als Dozentin am C.-G.-Jung-Institut Zürich tätig. Wichtige Veröffentlichungen: Dichtung in der Predigtvorbereitung, Frankfurt; Kreativität in der Predigtarbeit, Waltrop; Kairos als Potenzial in der Seelsorge, in: Wege zum Menschen; Der Tutzinger Gedichtkreis von Marie Luise Kaschnitz – ein poetisches Mandala, in: Analytische Psychologie.*



#### **Bach-Chor der Johanniskantorei Halle Westfalen**

*Der Chor mit zur Zeit etwa 80 aktiven Mitgliedern im Alter zwischen 15 und 65 Jahren wird seit 24 Jahren von KMD Martin Rieker geleitet. Seinen Ursprung nahm der Bach-Chor im Jahr 1961 unter Prof. KMD Burghard Schloemann. Der Auftrag des Chores wuchs mit Einführung der Haller Bach-Tage im Jahr 1964. Innerhalb dieses jährlichen Musikfestivals bildet traditionell das Chorkonzert II (bzw. in diesem Jahr 2012 das Chorkonzert I) den Höhepunkt. Es wurden u. a. sämtliche Bachschen Oratorien, aber auch von Monteverdi die Marienvesper, von Mendelssohn-Bartholdy der Elias, von Haydn Die Schöpfung und von Franz Schmidt Das Buch mit sieben Siegeln aufgeführt. Konzertreisen innerhalb der Bundesrepublik sowie ins europäische Ausland (Schweiz, Frankreich, Österreich) bereichern das musikalische Leben. Daneben ist dem Bach-Chor das Engagement in der eigenen Gemeinde sehr wichtig, in der Ausgestaltung der Gottesdienste und mit Konzerten im MusikHerbst in der Stadt Halle Westfalen. Die Johanniskantorei Halle Westfalen konnte im vergangenen Jahr das 50-jährige Jubiläum feiern.*

**KMD Martin Rieker** (siehe Seite 13)



Sonntag, 12. Februar 2012

11:30 Uhr

St. Johanniskirche, Halle Westfalen

## Bach als Bearbeiter großer Werke anderer Komponisten

Ausführender:

Holger Gehring, Organist an der Kreuzkirche Dresden



### Die Heintz-Orgel

in der Haller St. Johanniskirche wurde im Frühjahr 1992 fertiggestellt. Die Firma Georges Heintz aus Schiltach im Schwarzwald baute sie im elsässischen Stil nach Andreas Silbermann. Den Entwurf für das Instrument gestaltete Burkhard Goethe, Orgelbauer und Kantor in Schwäbisch Hall. Die Orgel hat 34 Register, die auf drei Manualwerke und Pedal verteilt sind. Auf diesem Instrument kann nahezu die gesamte Orgelliteratur dargestellt werden.



### Holger Gehring

wurde 1969 in Bielefeld geboren und erhielt dort u. a. bei Herbert Wulf seine erste musikalische Ausbildung. Er studierte Kirchenmusik an den Musikhochschulen in Lübeck (Orgel bei Martin Haselböck, Cembalo bei Hans-Jürgen Schnoor) und Stuttgart (Orgel und Cembalo bei Jon Laukvik). Anschließend studierte er künstlerisches Orgelspiel bei Daniel Roth an der Musikhochschule Frankfurt und danach Solistenklasse Orgel bei Ludger Lohmann, Musikhochschule Stuttgart. Zeitgleich studierte er an der Schola Cantorum in Basel bei Jesper Christensen Cembalo, Generalbass und Ensemble für Alte Musik. Meisterkurse führten ihn zu Marie-Claire Alain, Luigi Ferdinando Tagliavini, Andrea Marcon und Michael Radulescu. Er ist Preisträger mehrerer nationaler und internationaler Wettbewerbe für Orgelliteraturspiel und Orgelimprovisation.

Nach seiner kirchenmusikalischen Tätigkeit an der Friedenskirche Ludwigsburg und als Assistent des württembergischen Landeskirchenmusikdirektors war er als Kantor der Stadtkirche Bad Hersfeld tätig, zudem Dozent an der

Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte Schlüchtern sowie Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck.

2004 wurde er zum Kreuzorganisten an die Kreuzkirche Dresden berufen und 2005 zum Orgelsachverständigen der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens ernannt.

Darüber hinaus ist er als Lehrbeauftragter für Orgelliteraturspiel und Orgelimprovisation an den Hochschulen für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig und Carl Maria von Weber Dresden, an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden und des Dresdner Kreuzchores tätig. Er ist außerdem künstlerischer Leiter der Konzertsreihe an der Silbermannorgel in Reinhardtsgrimma und Dozent auf Meister- und Fortbildungskursen. Publikationen über Orgelspiel und Orgelbau, CD-, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen ergänzen seine Tätigkeit.

Regelmäßig arbeitet er mit renommierten Orchestern wie der Dresdner Philharmonie oder den Musikern der Sächsischen Staatskapelle Dresden zusammen und begleitet den Kreuzchor auf seinen internationalen Konzertreisen. Eine rege solistische Konzerttätigkeit als Organist und Cembalist führt ihn durch das In- und Ausland.



## GOTTESDIENSTE

Zum Thema der 49. Haller Bach-Tage  
»Transformation – Veränderung«

Sonntag, 15. Januar 2012 – 11:00 Uhr  
St. Johanniskirche, Halle Westfalen

### »Gottes Geist verwandelt: Das Herz wird neu«

(Hesekiel 36/37), Pastor Nicolai Hamilton

Sonntag, 22. Januar 2012 – 10:00 Uhr  
St. Johanniskirche, Halle Westfalen

### »Gottes Geist verwandelt und die Kirche wird neu«

Superintendent Walter Hempelmann

Sonntag, 29. Januar 2012 – 10:00 Uhr  
St. Johanniskirche, Halle Westfalen

### »Gottes Geist verwandelt: am Ende der Zeit«

(1. Korinther 15), Pastorin Karin Hanke

# 49. HALLERBACHTAGE

## 49 JAHRE MUSIK UND KUNST

Zum Thema der 49. Haller Bach-Tage schuf die Haller Künstlerin Gaby Wieging eine Skulptur, die während der Konzerttage im Eingangsbereich der St. Johanniskirche zu sehen ist.



*Für die diesjährigen Haller Bach-Tage mit dem Thema Transformation erarbeite ich eine Skulptur. Das themenbezogene Arbeiten erfordert als Erstes, sich mit der Begrifflichkeit in seiner ganzen Reichweite auseinanderzusetzen. Aus der Vielfältigkeit des Begriffes kristallisiert sich meine individuelle Sichtweise auf das Thema heraus. Es entsteht eine Vision, eine Vorstellung, die dann aus der Zeichnung über Gips- und Tonplastiken bis zur Entstehung der Skulptur führt. Neben den klassischen skulpturalen Parametern, wie Gewicht, Statik, Stabilität, Standfestigkeit und Form ist für mich die Materialität von besonderer Bedeutung, um Form und Thema in Einklang zu bringen.*



## KINDER-KUNST-WERKSTATT

Freitag, 27. Januar 2012, 16:00 – 19:00 Uhr *oder*  
Samstag, 28. Januar 2012, 14:00 – 17:00 Uhr  
Martin-Luther-Haus, Halle Westfalen

### Bauhütte für Kinder: Häuser à la Hundertwasser

Ein kreativer Nachmittag für Kinder  
(ab 6 Jahren) und ihre Eltern

Der Künstler Friedensreich Hundertwasser verwandelte Häuser: er gestaltete prächtige Bahnhöfe, farbenfrohe Luftschlösser und bunte Wolkenkuckucksheime – revolutionierte damit die Architektur.

Das Martin-Luther-Haus verwandelt sich an diesem Nachmittag in eine Bauhütte und die Kinder in kühne Architekten,

kreative Baumeister, tüchtige Steinmetze, Maurer und Maler. Häuser werden entworfen, aus Ton, Y-tong-Steinen und Holz gebaut und mit Fliesen und Farbe verziert. Eine Fülle von Materialien und Werkzeugen stehen bereit!

Die hier gestalteten Werkstücke werden während der 49. HALLER BACH-TAGE in der St. Johanniskirche und im Storck Treffpunkt ausgestellt sein.

Materialbeitrag pro Kind und Erwachsene je 6,00 €. Ein Eltern-Café wird eingerichtet.

Wichtig: Eintrittskarten für das Kinderkonzert (9. 2. 2012) sind hier erhältlich.

Anmeldung zur Kinder-Kunst-Werkstatt bis 25. 1. 2012  
beim Kulturbüro der Stadt Halle (Westf.)  
Rathaus I, Ravensberger Str. 1  
Telefon (0 52 01) 183-161 oder -164

Leitung: Anke Brandt, Klaudia Defort-Meya



#### Anke Brandt

Primarstufenlehrerin für Kunstpädagogik und Kunstwissenschaften. Nach mehrjähriger Schulerfahrung und Durchführung von Lehrerfortbildungen im Fach Kunst arbeitet sie heute als Kunstpädagogin an der Musik- und Kunstschule Bielefeld und seit 2007 als Museumspädagogin im P.-A.-Böckstiegel-Haus in Werther. Eigene künstlerische Tätigkeit in der Ateliergemeinschaft LAIF, Mitorganisatorin des Skulpturenpfads in Werther (Westf.).



#### Klaudia Defort-Meya

Nach dem Staatsexamen in Kunstpädagogik, Germanistik und Sozialwissenschaften in Aachen studierte sie an den Kunstakademien München und Düsseldorf Malerei und Graphik. Im Rheinland und Ruhrgebiet leitete sie zahlreiche Kunstprojekte für Kinder, bis sie 1991 als museumspädagogische Mitarbeiterin an die Kunsthalle Bielefeld kam. Seit 1998 leitet sie die Sparte Kunst der Musikschule Halle e. V.; seit 2007 ist sie als Museumspädagogin am P.-A.-Böckstiegel-Haus Werther (Westf.) tätig.

Gemeinsam leiteten beide Kunst- und Kulturprojekte für Kinder u. a. am Weserrenaissance-Museum Lemgo, an der Kunsthalle Bielefeld, am Deutschen Märchen- und Wesersagenmuseum Bad Oeynhausen und an Schulen in OWL.



in Halle: Bürgerbüro der Stadt Halle (Westf.), Ravensberger Str. 1, 33790 Halle (Westf.), Telefon (0 52 01) 183-152

in Bielefeld: Touristinformation im Neuen Rathaus, Niederwall 23 (nur für das Konzert am 5. 2. 2012)

### Eintrittskarten

	Erwachsene €	Schüler €
1. CHORKONZERT I* 4. 2. 2012, HW	23,-/16,-/12,-	—/9,-/7,-
2. CHORKONZERT I* 5. 2. 2012, BI	23,-/16,-/12,-	—/9,-/7,-
3. ORGELKONZERT 6. 2. 2012	11,-	6,-
4. LIEDERABEND 7. 2. 2012	11,-	6,-
5. ORCHESTERKONZERT 8. 2. 2012	15,-	8,-
6. KINDERKONZERT 9. 2. 2012	8,-	2,-
7. NACHTKONZERT 9. 2. 2012	11,-	6,-
8. CHORKONZERT II* 11. 2. 2012	23,-/16,-/12,-	—/9,-/7,-
9. FESTGOTTESDIENST 12. 2. 2012	frei	frei
10. ABSCHLUSS-MATINÉE 12. 2. 2012	11,-	6,-

\* Johanniskirche Halle und Altstädter Nicolai-Kirche, Bielefeld:  
nummerierte Plätze in drei Kategorien

Wir bitten zu beachten:

- Ermäßigungen finden nur Berücksichtigung, wenn diese zusammen mit der Bestellung beantragt werden.
- Karten, die an der Abendkasse hinterlegt sind, müssen bis 30 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abgeholt sein, andernfalls entfällt der Anspruch auf die Karten.
- Eine Kartenrücknahme sowie der Umtausch bereits erworbener Karten ist nicht möglich. (Lediglich bei genereller Absage der Veranstaltung wird innerhalb einer Frist von 6 Wochen gegen Abgabe der Eintrittskarten im Kulturbüro der Stadt Halle [Westf.] der Kaufpreis erstattet.)
- Bitte beachten Sie, dass an der Abendkasse nur Bargeld akzeptiert wird.
- Konzertänderungen sind nicht beabsichtigt, bleiben jedoch vorbehalten.
- In der Johanniskirche kann bei einigen Plätzen der günstigsten Kategorie eine Sichtbehinderung nicht ausgeschlossen werden.

### Auskünfte, Programme und Kartenvorbestellungen

Kulturbüro der Stadt Halle (Westf.)

Ravensberger Straße 1, 33790 Halle (Westf.)

Telefon: (0 52 01) 183-164

Telefax: (0 52 01) 183-110

e-Mail: [kulturbuero.halle@haller-bach-tage.de](mailto:kulturbuero.halle@haller-bach-tage.de)

Internet: [www.haller-bach-tage.de](http://www.haller-bach-tage.de)

Bankverbindung

Konto-Nr.: 18, Kreissparkasse Halle (Westf.)

BLZ: 480 515 80

Vermerk: »Haller Bach-Tage«

### Telefonische Kartenbestellungen

zur Hinterlegung an der **Abendkasse** sind bis 7 Tage vor dem jeweiligen Konzert **nur** über das Kulturbüro der Stadt Halle (Westf.) möglich, Telefon (0 52 01) 183-164. Vorbestellte Karten sind bis 30 Minuten vor Beginn der Veranstaltung an der Abendkasse abzuholen. Der Veranstalter ist nicht verpflichtet, Karten an der Abendkasse zurückzunehmen.

Spenden für die musikalische Arbeit der Johanniskantorei und für die Weiterführung der Haller Bach-Tage sind willkommen.

Konto-Nr.: 1206, Kreissparkasse Halle (Westf.)

BLZ: 480 515 80

Vermerk: »Musikarbeit Johanniskantorei«

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Rieker - Grafische Gestaltung,

Satz, Produktion: mavrogiannis + nordwald GmbH, Bielefeld

Druck: simonPrintmedien, Gütersloh



Schirmherrschaft: Präses Alfred Buß, Bielefeld;  
Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl, Detmold

Veranstalter: Johanniskantorei Halle (Westf.); Stadt Halle (Westf.)

Künstlerische Leitung: KMD Martin Rieker

Wir bedanken uns bei unseren Förderern und Sponsoren,  
ohne deren Unterstützung die Haller Bach-Tage nicht stattfinden würden:

**Baxter**

Baxter Oncology, Halle (Westf.)



Evangelische Kirche von Westfalen



**GERRY WEBER**  
INTERNATIONAL AG, Halle (Westf.)

**Kreissparkasse**  
Halle (Westf.)

**STORCK®**  
AUGUST STORCK KG  
Berlin und Halle (Westf.)



**Kreis Gütersloh**

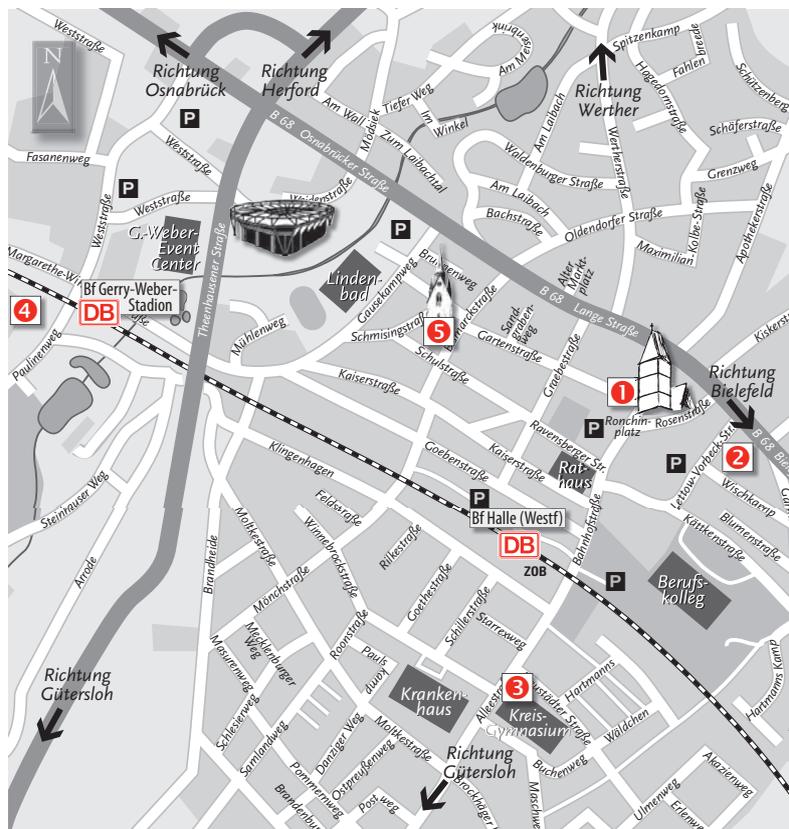
STADT  
**HALLEWESTFALEN**

**LWL** Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.

**HALLEWESTFALEN**  
ZUM WOHLFÜHLEN

## LAGEPLAN ALLER VERANSTALTUNGS-ORTE DER HALLER BACH-TAGE

- 1 St. Johanniskirche, Kirchplatz
- 2 Martin-Luther-Haus, Lettow-Vorbeck-Str. 7
- 3 Aula Kreisgymnasium, Neustädter Str. 2
- 4 Storck Treffpunkt, Paulinenweg 12
- 5 Kath. Herz-Jesu-Kirche, Bismarckstr. 12



### An- und Abreise mit der Bahn:

NordWest-Bahn	Kursbuchstrecke 402 »Haller Willem«			
	ab Osnabrück Hbf	ab HW zurück nach OS	ab Bielefeld Hbf	ab HW zurück nach BI
Montag–Freitag	stündlich zur Minute 35 letzter Zug ab 22:12 h	stündlich zur Minute 26 bis 21:26 h letzter Zug ab 23:02 h	½-stündlich <sup>3</sup> zur Minute 27 und 59 letzter Zug ab 22:33 h	½-stündlich <sup>5</sup> zur Minute 27 und 59 letzter Zug ab 23:01 h
Samstag	stündlich zur Minute 35 letzter Zug ab 23:03 h	stündlich zur Minute 26 letzter Zug ab 23:52 h	stündlich zur Minute 03 letzter Zug ab 23:25 h	stündlich zur Minute 27 letzter Zug ab 23:52 h
Sonntag	stündlich Minute 35 <sup>1</sup> letzter Zug ab 20:35 h	stündlich zur Minute 26 <sup>2</sup> letzter Zug ab 21:26 h	stündlich zur Minute 03 <sup>4</sup> letzter Zug ab 21:03 h	stündlich Minute 27 <sup>6</sup> letzter Zug ab 21:27 h

<sup>1</sup> Sonntag erster Zug ab 08:35 h, dann stündlich

<sup>2</sup> Sonntag erster Zug ab 09:26 h, dann stündlich

<sup>3</sup> Montag–Freitag 08:59 h–11:59 h und ab 18:59 h nur stündlich

<sup>4</sup> Sonntag erster Zug ab 09:03 h, dann stündlich

<sup>5</sup> Montag–Freitag 09:27 h–12:27 h und ab 18:27 h nur stündlich

<sup>6</sup> Sonntag erster Zug ab 09:27 h, dann stündlich

Alle Angaben ohne Gewähr!



## FÜR SIE AUFGELEGT: CDs DER JOHANNISKANTOREI

Die **BRASSISSIMO** CD ist im Jahr 2009 mit neuer, attraktiver Ausstattung noch einmal aufgelegt worden.

Die CD zum Verschenken, zum Sich-selber-Schenken, zum Genießen!  
Bach einmal anders.



Noch erhältlich sind die **ADVENT** CD sowie die CD **PHILIPPUS UND DER KÄMMERER**.

Alle 3 CDs der Johanniskantorei können erworben werden bei den Veranstaltungen an der Konzertkasse sowie im Kantorei- und im Gemeindebüro an der Lettow-Vorbeck-Straße 7 in 33790 Halle Westfalen.

## WIR LADEN EIN ZU UNSEREN MUSIKKREISEN IN HALLE WESTFALEN:

**Wichelchor**  
JOHANNIS  
KANTOREI  
HALLE  
WESTFALEN

7- bis 9-Jährige: montags, 14:30–15:15 Uhr,  
Martin-Luther-Haus

9- bis 11-Jährige: montags,  
15:00–15:40 Uhr, Martin-Luther-Haus

**Teeniechor**  
JOHANNIS  
KANTOREI  
HALLE  
WESTFALEN

ab 12 Jahren: donnerstags,  
18:30–19:15 Uhr, Martin-Luther-Haus

ein Chor, der Stimmkenntnisse erfordert:  
mittwochs, 19:30–21:30 Uhr, Martin-Luther-Haus

**Kinderchor**  
JOHANNIS  
KANTOREI  
HALLE  
WESTFALEN

**Bach Chor**  
JOHANNIS  
KANTOREI  
HALLE  
WESTFALEN

**Singgemeinde**  
JOHANNIS  
KANTOREI  
HALLE  
WESTFALEN

ein Chor für alle, die gerne singen: donnerstags,  
19:30–21:00 Uhr, Martin-Luther-Haus

nach Vereinbarung, Martin-Luther-Haus

**Posaunenchor  
& Jungbläser**  
JOHANNIS  
KANTOREI  
HALLE  
WESTFALEN

freitags, 20:00–21:00 Uhr,  
Martin-Luther-Haus

**Instrumental  
Ensemble**  
JOHANNIS  
KANTOREI  
HALLE  
WESTFALEN

Sind Sie interessiert? Dann wenden Sie sich bitte mittwochs  
09:30–11:30 Uhr an unser Kantoreibüro, Telefon (0 52 01) 85 67 80  
[www.johanniskantorei-halle.de](http://www.johanniskantorei-halle.de)  
Oder senden Sie eine e-mail an:  
[hirsch@johanniskantorei-halle.de](mailto:hirsch@johanniskantorei-halle.de)

